

KATALOG

**ÖKOLOGISCHE STANDARDS
IM WERBEFILM**

EINLEITUNG	3	4. CATERING	8
1. ALLGEMEIN	4	5. MATERIALIEN	10
2. ENERGIE	5	6. ABFALL	12
3. TRANSPORT & UNTERKUNFT	6	7. KOMMUNIKATION	13

Nachhaltigkeit ist längst kein Trend mehr, sondern eine feste Größe unserem Privatleben und in der Industrie.

Auch die Werbefilmbranche ist im Umbruch und produziert immer öfter mit dem Ziel, Ressourcen und Treibhausgase einzusparen.

Diese „Ökologische Standards im Werbefilm“ fungieren gleichzeitig als Leitfaden für Green Production-Rookies, aber auch für Profis. Sie sind an die Gegebenheiten und Strukturen einer Werbefilmproduktion angepasst und bilden somit eine Basis, an der sich alle Werbefilmproduktionen orientieren können.

Jedes Department hat hierbei die Möglichkeit, positive Veränderungen in Richtung (ökologischer) Nachhaltigkeit voranzutreiben. Die Kommunikation mit allen Beteiligten ist dabei essentiell und fördert Verständnis, Bewusstsein und Motivation für eine nachhaltigere Produktion.

Diese Transformation ist ein langer Prozess und wir möchten hiermit alle ermutigen, den ersten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu gehen: Jeder noch so kleine Schritt hat eine Auswirkung auf unsere Umwelt und auf das Bewusstsein der Mitwirkenden.

Infrastrukturen und externe Gegebenheiten können den Prozess erschweren, aber auch hier möchten wir dazu anhalten, die Möglichkeiten im gegebenen Rahmen auszuschöpfen. Mit den vorliegenden „Ökologischen Standards“ positioniert sich die Werbefilmbranche ganz klar im Sinne der langfristigen Veränderung - hin zu einer ökologisch nachhaltigen Branche.

Die **ökologischen Standards** sollen als Ansporn dienen, sich kontinuierlich zu **verbessern** und innovative Lösungen zu finden, um die Nachhaltigkeit im Filmproduktionsprozess weiter **voranzutreiben**. Dies kann zu einer Kultur des Lernens und der Innovation führen, die nicht nur die Umweltauswirkungen der Filmindustrie minimiert, sondern auch zu einer höheren Produktivität und Effizienz beiträgt. Darüber hinaus sollten aber auch inhaltliche Aspekte wie die Förderung (ökologisch) nachhaltiger Verhaltensweisen und die Vermeidung bildlicher und sprachlicher Reproduktion umweltschädigender Bilder oder Botschaften durch „Green Storytelling“ in der Werbung berücksichtigt werden.

Diese **„Ökologischen Standards“** fungieren als Katalog und Leitfaden zum Nachschlagen und sind an den „Ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online-/ VoD-Produktionen“ des Arbeitskreises „Green Shooting“ orientiert und angelehnt. In Verbindung mit dem Punktesystem und der -bewertung dienen sie als Selbsteinschätzung für die ausführende Produktion. Das ausgefüllte Punktesystem zeigt Erfolge und Verbesserungspotential auf und macht durchgeführte Projekte vergleichbar.

Diese Standards befinden sich ab der Veröffentlichung in einer Testphase und werden im Frühjahr 2024 evaluiert. Wir möchten hiermit alle Werbefilm- und Postproduktionen dazu motivieren, den Katalog und das Punktesystem zu testen, zu nutzen und die Ergebnisse und Feedback zu teilen.

1. ALLGEMEIN

Unter 1. Allgemein fallen alle vorgeschalteten Maßnahmen einer Green Production. Sich Ziele zu setzen, diese schriftlich zu erfassen, mit allen Beteiligten zu teilen und später zu analysieren, zeugt von einem ganzheitlichen Denken und hilft das Verständnis vom ökologisch nachhaltigen Arbeiten zu verinnerlichen.

1.1. NACHHALTIGKEITSKONZEPT / MISSION

Jede Produktion sollte - ggf. im Austausch mit der Agentur und dem/r Kund*in - vorab definieren, welche nachhaltigen Maßnahmen für das Projekt individuell getroffen werden können und welche Ziele erreicht werden sollen.

Das Konzept bietet während der Vorbereitung und den Dreharbeiten Orientierung und schafft eine Grundlage, den Erfolg der Maßnahmen im Nachhinein zu evaluieren und Verbesserungen herauszustellen. Dieses Konzept sollte klar definiert und vorab an Kund*in und Agentur kommuniziert werden (siehe dazu auch 7.1. Briefing).

1.2. GREEN CONSULTANT (ZERTIFIZIERT)

Ein*e zertifizierte*r Green Consultant berät bei der Umsetzung aller Maßnahmen und implementiert das ökologisch-nachhaltige Arbeiten in allen Phasen der Produktion. Mit gezielten Hilfestellungen und Lösungsansätzen kann die Produktion unterstützt werden: Zum Beispiel bei der Erstellung der CO2e-Bilanz, dem Schreiben des Reports und dem Heraussuchen der passenden Ansprechpartner*innen und Dienstleistenden.

1.3. CO2E-BILANZ (IST)

Mit der abschließenden CO2e-Bilanz können Vergleichswerte berechnet und Fakten geschaffen werden: Welche Bereiche der Produktion emittieren am meisten Treibhausgase? Ist eine Kompensation gewünscht, gibt die CO2e-Bilanz konkrete Werte vor. Eine detaillierte, vorgelagerte „SOLL-Bilanz“ ist nicht empfehlenswert. In manchen Fällen lohnt sich jedoch, mögliche „Hotspots“ (zum Beispiel Flugreisen) im Vorhinein herauszuarbeiten und das Einsparpotential zu ermitteln.

1.4. REPORT (ERWEITERTER ABSCHLUSSBERICHT)

Die Verschriftlichung der geplanten und daraufhin umgesetzten Maßnahmen der **CO2e-Bilanz** und weiteren zukünftigen Möglichkeiten, hilft jeder Produktionsfirma zu verstehen, was es bedeutet dauerhaft ökologisch-nachhaltig zu arbeiten. In einer ausführlichen Berichterstattung kann auf einzelne, besondere Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Umwelt eingegangen und dafür Vergleichswerte geschaffen werden.



2. ENERGIE

Die Abkehr von fossilen Brennstoffen und der Wechsel zu Strom aus erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Schritt hin zu einem ökologisch nachhaltigen Unternehmen. Mit Strom aus erneuerbaren Energien spart man im Durchschnitt 94% CO2e-Emissionen im Vergleich zum deutschen Strommix ein (Quelle: Klimaktiv, 03.2023).

2.1. ERNEUERBARE ENERGIEN IN DEN BÜRORÄUMEN DER PRODUKTION

2.2. ERNEUERBARE ENERGIEN IN DEN BÜRORÄUMEN DER SERVICEPRODUKTION

Alle Räumlichkeiten der Produktion / Serviceproduktion sollten Strom aus erneuerbaren Energien beziehen. Hier wird empfohlen auf die Herkunft der erneuerbaren Energien zu achten und auf vermeintlich „klimafreundliche“ Angebote zu verzichten (Strom aus Kernenergie, Anbieter*innen, die auch Kohle fördern etc.). Als „**100% erneuerbare Energie**“ zählen zertifizierte Anbieter*innen und ggf. zusätzlich die Nutzung von eigenen Photovoltaik-Anlagen.

2.3. ERNEUERBARE ENERGIEN IN DER POSTPRODUKTION

Die Postproduktion ist bei einem ganzheitlichen Denken und dem Einbeziehen der eigenen Wirkungskraft ein wichtiger Faktor. **Auch hier ist der Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien ein weiterer Schritt hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft.** Da hier oftmals verschiedene Stationen und dementsprechend Strombezüge mit einfließen, wird der prozentuale Anteil an den einzelnen Tagen und deren Strombezügen gemessen.

2.4. ERNEUERBARE ENERGIEN IM STUDIO

Bei der Wahl und Anmietung des Studios sollte je nach Verfügbarkeit ein Studio mit Strom aus erneuerbaren Energien gewählt werden.

2.5. ERNEUERBARE ENERGIEN IM STUDIO

Bei on Location Drehs ist das oberste Ziel, Feststrom aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Aber auch ein Feststrom-Anschluss mit Strommix spart im Vergleich zu einem Diesel-Generator erhebliche Mengen an Treibhausgasen ein. Zusätzlich werden beim Verzicht auf einen Generator auch Rußpartikel reduziert und Lärmbelästigung vermieden.

2.6. GENERATOREN

Grundsätzlich sollte auf den Einsatz von Generatoren verzichtet werden. Wenn dies nicht möglich ist, dann sollte je nach Verfügbarkeit auf Stromspeichersysteme zurückgegriffen werden, die mit Strom aus erneuerbaren Energien geladen werden. Eine nächste Abstufung sind Hybrid-, Gasgeneratoren und Stromspeicher geladen mit Mixstrom. Leider ist die Verfügbarkeit solcher alternativen Stromversorger nicht immer gegeben. Wenn ein Dieseldieselgenerator verwendet wird, dann sollte ein Generator mit der neuesten Abgasnorm STAGE IV- oder V-Standard, oder wenn nicht verfügbar - mindestens Stage IIIA mit Partikelfilter, genutzt werden.

2.7. ENERGIEEFFIZIENTE LAMPEN

Für Drehs im Studio und on Location sollten Glühlampen und Halogenstrahler (Kunstlicht) so weit es geht vermieden und energieeffizientere Lampen, wie zum Beispiel LED-Scheinwerfer, eingesetzt werden. Lichtquellen unter 2 kW sollten gänzlich auf Glühlicht und Halogenstrahler verzichten. Im Punktesystem wird die Anzahl der Lampen im Verhältnis betrachtet, um jede energieeffiziente Lampe als Schritt in die richtige Richtung anzuerkennen, auch wenn die Leistungen stark variieren.

3. TRANSPORT & UNTERKUNFT

Reise & Transport sind bei Werbefilmproduktionen der größte CO2e-Emittent. Im Durchschnitt entfallen 65% aller Treibhausgasemissionen auf diesen Bereich (Quelle: AdGreen 2022).

Hier liegt großes Einsparpotential und die Chance, Prozesse von Beginn an ganzheitlich anders zu denken - kreative Entscheidungen haben großen Einfluss auf die Reisen und Logistik.

Dieser Aspekt sollte von Beginn an in die Ideenfindung mit einbezogen werden.

3.1. DREH IN DEUTSCHLAND (INLAND)

Nachhaltiges Produzieren beginnt beim Vermeiden von Transport und Reisen.

Produktionen im Ausland bedeuten immer ein erhöhtes Reiseaufkommen für Kund*in, Agentur, Produktion und Cast und somit einen erhöhten CO2e-Ausstoß. Dies sollte schon in der Planung Agentur und Kund*in gespiegelt werden. Eine Entscheidung für einen Dreh im Inland - und im Idealfall in einer Region - ist im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit einer der ausschlaggebendsten Punkte.

3.2. FLÜGE

Flüge sollten vermieden werden, Bahnfahrten sind immer vorzuziehen. Dies gilt für alle an der Produktion beteiligten Personen. Darüber hinaus sollten sich auch die Reisen, außerhalb des Produktionsbudgets (z.B. von Crew, Agentur und Kund*in) ebenfalls an den Standards orientieren, um ein ganzheitliches nachhaltiges Arbeiten zu gewährleisten.

3.3. EINSATZ VON CO2-REDUZIERTEN FAHRZEUGEN

Elektro-, Hybrid- und CNG-Fahrzeuge verringern den Ausstoß von Treibhausgasen, Stickoxiden und Rußpartikeln und sind daher Diesel- und Benzin-Fahrzeugen vorzuziehen. Dies gilt für PKWs, Minibusse, Transporter und LKW, die länger als einen halben Tag im Rahmen der Produktion angemietet werden (keine Kurzzeitmieten).

Hinweis Hybrid-Autos: Plug-In-Hybride sind nur sinnvoll und nachhaltiger, wenn sie für regionale Strecken genutzt werden. Langstrecken mit Plug-In-Hybriden erhöhen mit einem leeren, schweren Akku den Spritverbrauch.

3.4. DIESELFahrzeuge

Alle verwendeten Dieselfahrzeuge sollten der Abgasnorm EURO6 entsprechen.

3.5. KURZZEIT CAR SHARING

In vielen Städten wird während der Produktionen auf Car Sharing zurückgegriffen, teilweise auch nur für kurze Strecken. Wenn Fahrzeuge im Car Sharing angemietet werden, sollten diese mit elektrischem Antrieb gewählt werden. Als Kurzzeitmieten gelten alle Mieten unter vier Stunden.

3.6. TAXI

Wenn eine Taxifahrt nicht vermieden werden kann, sind Eco-Taxifahrten vorzuziehen. Dies kann beim Anruf beim Taxiunternehmen durchgegeben oder in den gängigen Apps extra bestellt werden.

3.7. HOHE KOMPARENTEILIGUNG: ÖPNV, FAHRRAD, FAHRGEMEINSCHAFTEN

Allgemein sollten Crew und Cast wann immer möglich die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

Bei hoher Komparsenbeteiligung ab 10 Personen sollten aber auch mindestens 75% der Kompars*innen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zum Set anreisen. Gibt es am Drehort keine ÖPNV-Anbindung, sind Fahrgemeinschaften zu bilden.

3.8. HOTELS MIT UMWELTMASSNAHMEN

Hotels mit Umweltmaßnahmen achten auf Ressourcen und den Energieverbrauch.

Deren Maßnahmen gehen über die übliche Handtuch-Police hinaus. Maßnahmen sind zum Beispiel 100% Strom aus erneuerbaren Energien, Mülltrennung, LED-Beleuchtung, Bio- und regionale Lebensmittel und der Verzicht auf Einwegprodukte.

Serviced Apartments sind mit Hotels gleichzusetzen.

3.9. APARTMENTS

Apartments und Ferienwohnungen stellen bei der Unterkunft die nachhaltigste Lösung dar, da die Beleuchtung, Nutzung der Geräte und Heizung selbstständig kontrollierbar sind.

Für längere Aufenthalte empfiehlt sich somit ein Apartment/ Ferienwohnung. Ausgeschlossen sind Serviced Appartements. Diese sind in der Kategorie Hotels einzuordnen.

**Lasst uns gemeinsam
einen positiven Beitrag für
unsere Umwelt leisten!**

4. CATERING

Die Wahl unserer Lebensmittel hat einen unterschätzten Einfluss auf die Landwirtschaft und somit auf das gesamte Ökosystem. Durch gewisse Lebensmittel werden Monokulturen und Anbaugelände mit Pestiziden gefördert, die wiederum große, negative Einflüsse auf die Böden und Ökosysteme haben.

Diese Auswirkungen können zwar nicht in Treibhausgasen gemessen werden, sollten aber immer bei der Wahl der Lebensmittel mit einbezogen werden. Zusätzlich sollte auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung geachtet und nichts unbedacht weggeworfen werden.

4.1. REGIONALE PRODUKTE

Insofern das Catering von einem externen Catering-Unternehmen gestellt wird, sollten so viele Grundnahrungsmittel (Obst, Gemüse, Eier, Milch, Fleisch) wie möglich in der regionalen Umgebung angebaut worden sein (Umkreis von 150 km um den Produktionsort).

4.2. BIO-PRODUKTE

So viele Lebensmittel wie möglich sollten aus biologischer Landwirtschaft kommen. Ökologische Anbauten schützen die Böden, unmittelbare Umwelt und Gewässer. Hier ist auf das Bio-Siegel der EU oder weitere, strengere Siegel wie z.B. Naturland, Demeter oder Bioland zu achten.

4.3. TEAM EINBINDEN

Essen und Essgewohnheiten sind immer ein emotionales Thema. Aus diesem Grund sollte das Team im Vorhinein über die Verpflegung aufgeklärt und für das Thema der ökologischen Ernährung sensibilisiert werden. Hierfür können Green Consultants wichtige Informationen bereitstellen, welche die Auswirkungen der Wahl einer Mahlzeit auf die Umwelt gut beziffern. Wichtig ist hierbei, das Team abzuholen und auf Bedürfnisse einzugehen. Gegebenenfalls kann eine Umfrage zu Essgewohnheiten erstellt werden.

4.4. MAHLZEITEN WÄHREND DER DREHZEIT (DACH)

Mahlzeiten innerhalb der Drehzeit sollten so weit wie möglich ohne Fleischprodukte und im Optimalfall ohne tierische Produkte zubereitet sein.

Die Punktebewertung bezieht sich ausschließlich auf das Catering während der Drehzeit, jedoch ist in den Vorbereitungen und Nachbereitung ebenfalls auf die Wahl der Speisen zu achten.

4.5. MAHLZEITEN WÄHREND DER DREHZEIT (AUSSERHALB VON DACH)

Mahlzeiten innerhalb der Drehzeit sollten auch bei Produktionen im Ausland so weit wie möglich ohne Fleischprodukte und im Optimalfall ohne tierische Produkte sein.

Die Punktebewertung des Kriteriums bezieht sich ausschließlich auf das Catering während der Drehzeit, jedoch ist in den Vorbereitungen und Nachbereitung ebenfalls auf die Wahl der Speisen zu achten.

4.6. TAKE AWAY UND RESTAURANTBESUCHE

Einige Produktionen bestellen vor, während oder nach der Produktion Essen oder gehen in Restaurants. Bei Bestellungen sorgen die Verpackungen für eine sehr hohes Abfallaufkommen und sollten unbedingt vermieden werden. Seit 2023 müssen große Restaurants Mehrwegverpackungen anbieten. Diese kann man in den gängigen Bestell-Apps oder direkt vor Ort anfordern. Wird der Besuch im Restaurant gewählt, spart dies automatisch den Verpackungsaufwand ein.

4.7. EINWEGGESCHIRR

Einweggeschirr erzeugt bei Produktionen eine große Menge an Abfall und besteht meist aus nicht ökologisch abbaubaren Materialien. **Aus diesem Grund sollte gänzlich auf Einweggeschirr und -besteck verzichtet werden.** Hierzu zählen auch Materialien aus Bambus, Maisstärke etc. Für die Getränkeversorgung sollte auf Mehrwegpfandflaschen (Glas- und PET-Flaschen, keine 25ct-Flaschen/-Dosen) oder Wasserspender oder Leitungswasser in Kombination mit Mehrwegflaschen zurückgegriffen werden.

4.8. SNACKS

Snacks zwischendurch können Power geben und die gute Laune des Teams heben. Solltet Ihr nicht darauf verzichten können, ist zu beachten, dass Snacks von nicht ethischen und nicht umweltfreundlichen Unternehmen vermieden werden sollten. Regionales Obst und Gemüse sollte als Snack auch in Betracht gezogen werden. Beim Kauf sollten Großverpackungen vorgezogen werden, um weitere Abfälle zu vermeiden.

THE TIME
IS NOW!

5. MATERIALIEN

Bei der Wahl von genutzten Materialien im Rahmen der Produktion, aber auch beim alltäglichen Bedarf der Produktionsfirma können umweltfreundlichere Entscheidungen getroffen werden. Hierbei liegt der Fokus auf Materialien, die recyclebar oder ökologisch abbaubar sind oder die schon im Kreislauf sind und weiterverwendet, bzw. nach Nutzung weitergegeben werden.

5.1. PAPIER

So viele Lebensmittel wie möglich sollten aus biologischer Landwirtschaft kommen.

Papier und die damit zusammenhängenden Holzressourcen sind endlich und sollten nicht für Einmalverwendung unnötig Ressourcen binden, daher ist Recycling-Papier mit einem Altfaseranteil von mindestens 90 % zu verwenden. Dies bezieht sich auf sämtliche Verbrauchsformen, wie Kopierpapier, Toilettenpapier, Küchenpapier, Umschläge, Papierhandtücher etc.

5.2. NUTZUNG VON REQUISITEN-FUNDI/ SECOND-HAND-KÄUFE

Die Nutzung von Requisiten aus dem Fundus ist eine nachhaltigere Option und sollte immer in Betracht gezogen werden, bevor man sich für den Kauf neuer Requisiten entscheidet. Zum Vorteil wird automatisch, dass im Anschluss keine Entsorgung oder Lagerung geplant werden muss. Auch der Kauf von Objekten aus zweiter Hand spart Ressourcen ein und sollte immer vor Neukäufen gewählt werden. Somit reduziert man den Bedarf an neuen Ressourcen und fördert die Kreislaufwirtschaft.

5.3. WIEDERVERWENDUNG VON SETS (-TEILEN)

Die Wiederverwendung von Sets ist eine nachhaltige Praxis, die dazu beitragen kann, große Mengen an Abfall zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Anstatt Sets nach einer Produktion abzureißen und wegzuwerfen, können sie auch teilweise für zukünftige Produktionen wiederverwendet werden. Auch hier gibt es diverse Anlaufstellen, die zunächst angefragt werden sollten, bevor neue Materialien gekauft werden.

5.4. VERMEIDUNG VON EINWEGPRODUKTEN/-PLASTIK SET-DESIGN

Die Vermeidung von Einwegplastik ist eine wichtige Maßnahme in jedem Department, um die Umweltbelastung durch Plastikmüll zu reduzieren. Props oder Hilfsmittel beim Setbau, die auf Einwegplastik basieren, sollten durch Mehrwegalternativen ersetzt werden. Daher sollte bei allen Entwürfen und Konzepten genau geprüft werden, ob Einwegplastik in der Ausstattung und im Set-Bau wirklich notwendig ist, wie z.B. Fast-Food-Verpackungen, Trinkhalme, Rühr-, Watte- oder Luftballonstäbe.

5.5. EINSATZ VON RECYCELBAREN/ÖKOLOGISCH ABBAUBAREN MATERIALIEN

Der Einsatz von recycelbaren und ökologisch abbaubaren Materialien im Setbau sollte Priorität haben, besonders, wenn das Set nicht weiterverwendet oder -gegeben werden kann. Auf Styropor sollte gänzlich verzichtet werden. Mittlerweile gibt es viele Materialien, die recycelt werden können oder biologisch abbaubar sind, darunter: Holz, Pappe, ökologische Farben, Lacke und Kleber. Die Wahl mancher Materialien ist auch im Sinne der Gesundheit der Crew wichtig zu bedenken. Beim Bau des Sets ist auch auf die Trennbarkeit der einzelnen Materialien im Nachhinein zu achten. So können Materialien ordnungsgemäß entsorgt, bzw. auch wieder in den Verwertungskreislauf zurückgeführt werden (siehe 6.4. Deko-Trennung).

5. MATERIALIEN

5.6. NEUES HOLZ MIT FSC- ODER PEFC-SIEGEL

So viele Lebensmittel wie möglich sollten aus biologischer Landwirtschaft kommen.

Die Verwendung von neuem Holz mit FSC- oder PEFC-Siegel ist eine nachhaltige Praxis, um den Waldschutz und die Nachhaltigkeit der Forstwirtschaft zu fördern.

Das FSC-Siegel (Forest Stewardship Council) und das PEFC-Siegel (Programme for the Endorsement of Forest Certification) sind Zertifizierungen, die garantieren, dass das Holz aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammt und dass bestimmte Umwelt- und Sozialstandards eingehalten wurden.

5.7. NUTZUNG VON STYLING-FUNDI / SECOND-HAND-KÄUFE

Die Nutzung von Styling-Fundus kann dazu beitragen, die Umweltbelastung durch die Modeindustrie zu reduzieren und die Wertschätzung für nachhaltige Mode und die Wiederverwendung von Kleidungsstücken und Accessoires zu fördern - auch hier steht die Kreislaufwirtschaft im Fokus.

Daher sollte auch im Kostüm-Department immer geprüft werden, was bereits vorhanden ist und geliehen oder Second-Hand gekauft werden kann.

5.8. VERMEIDUNG VON EINWEGPRODUKTEN/-PLASTIK KOSTÜM

Die Vermeidung von Einwegplastik in allen Departments kann dazu beitragen, die Menge an Plastikmüll in der Umwelt zu reduzieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen bei der Herstellung von Plastik zu verringern. **Im Kostüm-Department ist zum Beispiel auf Mikroplastik im Waschmittel zu verzichten, sowie auf Einweg-Kleiderhüllen oder Plastiktüten bei der Beschaffung.**

5.9. VERMEIDUNG VON EINWEGPRODUKTEN/-PLASTIK HAIR & MAKE-UP

Die Verwendung von ökologischen Produkten im Make-up Bereich wird empfohlen.

Einige Make-up-Marken arbeiten schon nachhaltig, zum Beispiel mit recycelbaren oder biologisch abbaubaren Verpackungen. Einige Marken bieten bereits Nachfüllpackungen für ihre Produkte an, um die Verwendung von Einweg-Verpackungen zu reduzieren. Weitere Einweg-Kosmetikprodukte wie Watte pads oder Einweg-Applikatoren können durch wiederverwendbare Alternativen ersetzt werden, zum Beispiel: wiederverwendbare Watte pads aus Stoff oder Baumwolle, Make-up-Applikatoren aus waschbarem Silikon, Bambus oder Holz anstelle von Plastik-Applikatoren. Hier ist auch wichtig, Darsteller*innen zu sensibilisieren.

5.10. KOSMETIK OHNE TIERVERSUCHE

Bei der Wahl von Kosmetikprodukten sollten Produkte ohne Tierversuche bevorzugt werden. In vielen Ländern sind Tierversuche zur Testung von Kosmetikprodukten bereits verboten oder eingeschränkt, da Tierversuche oft mit einem hohen Maß an Tierleid verbunden sind und unnötige Auswirkungen auf die Umwelt haben können.

Es gibt auch viele Unternehmen, die sich dazu verpflichtet haben, keine Tierversuche für die Entwicklung oder Herstellung von Kosmetikprodukten durchzuführen.

6. ABFALL

Grundsätzlich sollte Abfall vermieden werden. Unvermeidbare Abfälle jeder Art sollten fachgerecht getrennt und entsorgt werden, sodass sie entweder recycelt und weiterverwendet werden können oder so entsorgt werden, sodass sie weniger Belastung für die Umwelt darstellen.

6.1. WIEDERAUFLADBARE BATTERIEN

Akkus sind weitaus umweltfreundlicher als Einwegbatterien, da sie durch eine viel längere Lebensdauer enorme Mengen an Ressourcen einsparen. Daher sind wiederaufladbare Batterien in allen Bereichen zu nutzen: von der Tontechnik, über die technischen Requisiten bis hin zu diversen batteriebetriebenen BüROUTENSILIEN.

6.2. STUDIOS UND BÜROS

6.3. MÜLLTRENNUNG - MOTIVE

Eine effektive Mülltrennung ist ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigeren Arbeitsumgebung in Studios, Büros und on Location.

Es sollten separate Behälter für Papier, Plastik, Glas, Restmüll und organischen Abfall bereitgestellt und gekennzeichnet werden. Darüber hinaus sollten in den jeweiligen Räumlichkeiten der einzelnen Departments auf die Trennung von Papier / Glas / Plastik bzw. Gelber Sack / Metall / Biomüll / Holz und Restmüll inkl. fachgerechte Entsorgung geachtet werden. Anfallender Sondermüll sollte entsprechend gesondert behandelt und fachgerecht entsorgt werden.

6.3. DEKO-TRENNUNG

Eine Möglichkeit, Setbauten umweltfreundlich zu entsorgen, ist das Recycling.

Setbauten können aus verschiedenen Materialien bestehen, wie beispielsweise Holz, Metall oder Kunststoff. Diese Materialien sollten getrennt und recycelt werden. Es ist jedoch wichtig, dass das Material vor der Entsorgung sauber und frei von anderen Materialien ist, um eine effektive Recycling-Verarbeitung zu ermöglichen.

Auch die Wiederverwendung bzw. Weitergabe sollte nicht vergessen und im Vorfeld bereits geplant werden.

7. KOMMUNIKATION

Um ein Umdenken zu etablieren und einen dauerhaften Wandel zu erreichen, müssen alle Beteiligten der Produktion in den Prozess involviert und motiviert werden. Daher sollte eine klare Kommunikation in alle Richtungen fester Bestandteil einer jeden Produktion sein. „Step by Step“ ist die Devise, bei der jede*r Einzelne und jeder kleine Erfolg zählt.

7.1. BRIEFING

Es beginnt alles mit der klaren Mission von Seiten des/r Kund*in und Agentur - im Idealfall wird hier von Anfang im Schulterschluss gearbeitet. Darüber hinaus ist auch die Crew, sowie der Cast über die Vorhaben der Green Production im Frühstadium zu informieren.

7.2. KREISLAUFWIRTSCHAFT

Im Dialog mit den einzelnen Departments über ihre Belange hinsichtlich des grünen Produzierens, ist die Aufklärung über die Kreislaufwirtschaft die höchsten Prämisse des nachhaltigen Arbeitens. Nur eine Veränderung des Bewusstseins und Konsumverhaltens kann allumfassend nachhaltiges Arbeiten ermöglichen.

7.3. DISPO

Im Drehalltag ist ökologisch-nachhaltiges Arbeiten immer noch in der Entwicklungsphase und noch nicht überall Standard. Daher sollte in jeder Dispo durch informative Links, Green-Facts oder das allgemeine Vorhaben immer wieder daraufhin gewiesen werden.

7.4. FEEDBACK ANS TEAM

Die Rückmeldung ins Team über Ergebnisse ist eine wichtige Form der Wertschätzung der Arbeit. Um für jede mitwirkende Person am Set deutlich zu machen, was geleistet wurde und welche positive Wirkung jedes einzelne Handeln hat, sollte dieser Aspekt im Sinne der langfristigen Veränderung hin zu nachhaltigem Arbeiten mit den Crew-Mitgliedern kommuniziert werden.

7.5. TRANSPARENTE PR

Sollten sich Kund*in und/oder Agentur dafür entscheiden, über die Erfolge der ökologisch nachhaltigeren Produktion öffentlich zu berichten, muss diese Art der Kommunikation transparent stattfinden. **Zahlen und Fakten müssen erläutert, belegt und offen gelegt und die Gefahr des „Greenwashings“ muss ausgeschlossen werden.**

GREEN IS THE
NEW NORMAL!
BE A
TRANSFORMER!